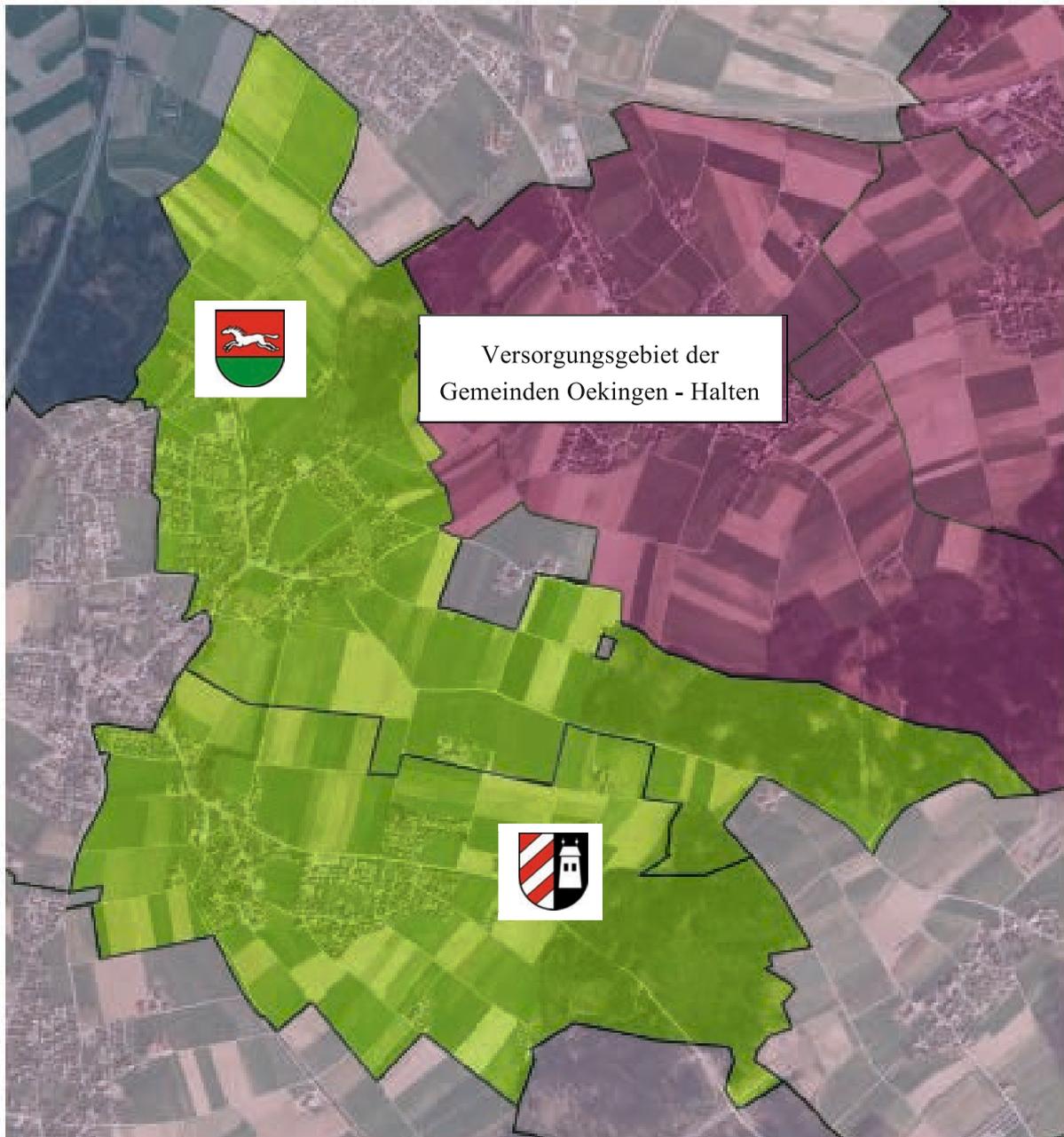


100 Jahre Elektra Oekingen-Halten (EOH)



Quelle, Daten: Amt für Geoinformation, Kt. Solothurn

Geleitwort

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Wir, die EOH, feiern unser 100-jähriges Jubiläum. Im Jahre 1913 wurde die Energieversorgung Oekingen und Halten gegründet und blieb bis heute in ihrer Form erhalten.

Um dieses Jubiläum anschaulich zu machen, erlaube ich mir einige Vergleiche.

In der Schweiz werden im Jahr 2013 über 1400 Senioren/innen ihr 100. Lebensjahr feiern.

Der berühmte Tunnel, der Bern mit dem Wallis verbindet, ist ebenfalls vor 100 Jahren eröffnet worden. Mit dem Lötschbergtunnel wurde eine der bekanntesten Bahnverbindungen in den Süden im selben Jahr wie die EOH eröffnet.

Das Kreuzworträtsel kam vor 100 Jahren zu den Leuten.

Auch wenn die EOH klein ist, darf sie sich mit diesen grossen Ereignissen vergleichen. Denn ohne die Elektra EOH „läuft“ in den Gemeinden Oekingen und Halten nichts: Die Elektra EOH liefert seit 100 Jahren die Spannung.

Da der grösste Teil der Kunden Privathaushalte und kleine Betriebe sind, ist unsere Genossenschaft von den schweren Zeiten der Grossindustrie nicht betroffen. Deshalb ist unser Stromverbrauch konstant gestiegen. Die einzige Unbekannte ist die Witterung: Wenn ein kalter Winter herrscht, steigt wegen den Heizungen und anderen Verbrauchern der Energieverbrauch der Haushalte an.

Dank einer breiten Abstützung, vorsichtigen Planung und Weitsichtigkeit konnte sich unsere kleine Genossenschaft im Stromgeschäft behaupten.

Betrachtet man die Entwicklung zwischen dem 75. und dem 100. Jubiläum, so fanden in dieser Zeit grosse technische Entwicklungen statt. Die Unterhaltungselektronik, EDV, Kommunikation und das Internet stellen für einen zuverlässigen Betrieb immer grössere Anforderungen an unser Stromnetz.

Die dezentralen Energieerzeugungsanlagen wie Fotovoltaik, Windenergie oder Kleinwasserkraftwerke werden neue technische Anforderungen stellen. Ebenfalls werden die Weisungen der EICom (Eidgenössische Elektrizitätskommission) regulatorische Auswirkungen bis auf unser Stromnetz verursachen.

Mit der Öffnung des Strommarktes, des beschlossenen Ausstiegs aus der Atomenergie und der Energiestrategie 2050 des Bundesamtes für Energie wird sich die EOH auch in Zukunft immer neuen Situationen stellen müssen.

Dank einer seriösen Planung und Abklärungen sollten wir auch diese Aufgaben lösen können.

Mein Wunsch als Präsident ist es daher, dass die EOH in der sich veränderten und sich weiterhin verändernden Energieversorgung auch in Zukunft die richtigen Entscheide fällt und für „Spannung“ in allen Haushaltungen und Betrieben sorgt.

Ich bedanke mich für die hervorragende, langjährige Zusammenarbeit mit den Gemeinden Oekingen und Halten.

Ein grosser Dank gilt auch dem Verfasser der Festschrift, Dr. phil. Peter Frey aus Langendorf.

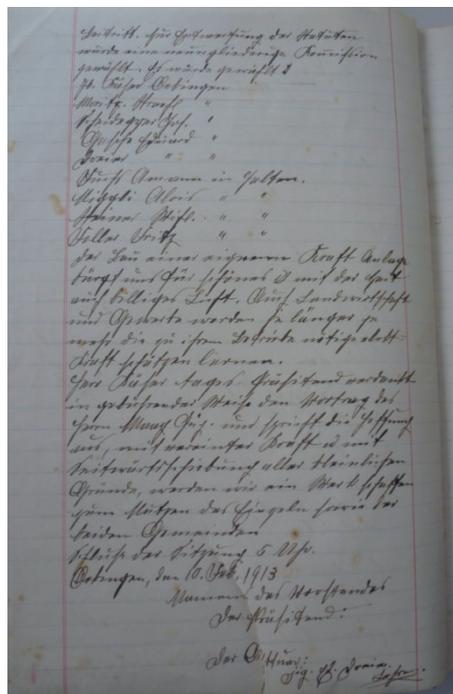
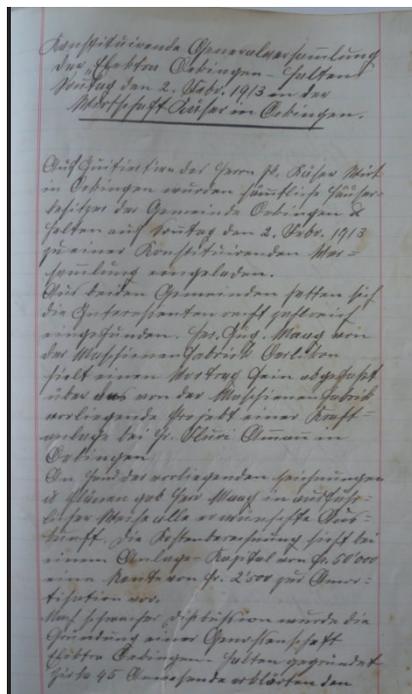
Urs Guldemann, Präsident

100 Jahre Elektra Oekingen-Halten (EOH)

Als vor 100 Jahren die Genossenschaft Elektra Oekingen-Halten (EOH) ins Leben gerufen wurde, war die Einrichtung der elektrischen Kraftübertragung Oekingen/Kriegstetten aus einem Kraftwerk an der Oesch von Oekingen/Kriegstetten nach Solothurn für den Schraubenfabrikanten Josef Müller in Solothurn bereits ein gutes Vierteljahrhundert her. Man wusste hierorts also von der neuen Energieform. 1898 wurden Luterbach und Zuchwil als erste Landgemeinden an das Stromnetz der AEK (Aare-Emmen-Kanal) angeschlossen; 1901 stiess Biberist dazu, 1904 Gerlafingen, 1905 Kriegstetten, 1906 Subingen, 1909 die Elektra äusseres Wasseramt, 1910 Bolken und Recherswil, 1912 Deitingen.

Gründung der Genossenschaft

1913 reichten sich Oekingen und Halten ein, als sich - ermuntert durch die Erfahrungen der erwähnten Wasserämter Gemeinden - 79 Interessenten als Gesellschafter und Gesellschafterinnen zur Genossenschaft Elektra Oekingen-Halten zusammenfanden und Freileitungen für die öffentliche und private Beleuchtung und für vielerlei elektrische Antriebe erstellen liessen. Das ursprüngliche Projekt einer neuen Kraftwerksanlage an der Oesch war fallen gelassen worden und die Lieferung von Licht und Kraftstrom wurde auch hier der AEK übertragen. Unter dem 22. Oktober 1913 erfolgte der Eintrag der Genossenschaft ins Handelsregister: Elektra Oekingen-Halten, Genossenschaft mit dem Zweck der Beschaffung und Abgabe elektrischer Energie mit Beginn am 2. Februar 1913.



Quelle: Bild, Protokollbuch eoh

Die Freileitungen wurden von der Trafostation Kriegstetten nach Oekingen und Halten gezogen. So wurde dank mutiger Oekingener und Haltener auf privater, genossenschaftlicher Basis der erste elektrische Strom in die beiden Gemeinden geleitet.

Der elektrische Strom wurde zunächst mit einer Spannung von 125 Volt geliefert. 1932 wurde das Netz auf die neue Spannung 3x380/220 Volt umgerüstet.

1913 waren es 79 Mitglieder; 1990 waren es 53 in Oekingen und 39 in Halten, 1998 54 in Oekingen und 44 in Halten, 2001 55 in Oekingen und 58 in Halten, 2006 zusammen 131, 2009 zusammen 138.

Austritte sind in der Regel nur infolge Versterbens des Genossenschafters oder des Ueberganges der Liegenschaft an einen anderen Besitzer zu verzeichnen. In der Mitte der 90er Jahre gab es zudem einzelne Austritte mit der Begründung, der Oelpreis sei tiefer als der Strompreis, was zur Installation einer Oelheizung führte.

Technische Entwicklung: Einführung der Zähler und neue Geräte

Im Gründungsjahr wurde über die Frage, ob für Kraftstrom Zähler eingebaut werden sollten, viel diskutiert. Schliesslich entschied man sich für eine Jahrespauschale. Ab 1926 wurden dann auf Betreiben der AEK in Neubauten Zähler installiert. 1928 wurden alle Bezüger - Haushalte und Betriebe - mit Zählern bestückt und zwar für Lichtstrom und für Kraftstrom, wobei Zählermieten zu entrichten waren. Bei der 'Société Genevoise' waren dafür 150 Lichtzähler und 20 Kraftzähler eingekauft worden.

Hatte die Nutzung der Elektrizität als Energiequelle schon zur Zeit der Gründung der EOH allgemein ein bedeutendes Ausmass angenommen, das fortlaufend ausgebaut und umfassender wurde, so nahm die Vielfalt der elektrischen Geräte seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges und erst recht seit dem letzten Drittel des 20. Jahrhunderts fast sprunghaft zu: Im privaten Bereich der Bedarf für Beleuchtung, die den Tag in die Nacht hinein verlängert, gelegentlich für Wärme (Heizungen, Wärmepumpen), Kochherde und Backöfen, Kühlschränke, Warmwasseraufbereitung und zahllose Kleingeräte; in den Betrieben und Bauernhöfen die erforderlichen elektrisch betriebenen Maschinen.

Die EOH hielt in all den Jahren Schritt mit der technischen Entwicklung und den Erfordernissen der beiden Gemeinden. In den 70er und zu Beginn der 80er Jahre wurden die Freileitungen - mit wenigen Ausnahmen - durch eine Verkabelung in Schächten ersetzt, was auch den Dorfbildern zugute kam. Neue Quartiere wurden elektrisch erschlossen. Dafür wandte die EOH jeweils erhebliche Geldmittel auf, ohne dadurch in finanzielle Verlegenheit zu kommen, was für die umsichtige Verwaltung spricht.

Der Strompreis im Vergleich

Die Frage, wie sich der Strompreis im Verlaufe der Jahre gestaltet hat, ist schwierig zu beantworten. Zwar kann aufgelistet werden, dass der Preis mehrmals angehoben worden ist, doch muss dabei auch die Relation der Kaufkraft des Frankens und das Verhältnis zu den Löhnen und den Lebenskosten berücksichtigt werden. Es hat sich im Laufe der Zeit vieles verändert und verschoben. Gab eine Familie in den 40er Jahren noch über ein Drittel ihres Einkommens für Lebensmittel aus, sind es heute noch um die zehn Prozent.

Ein Beispiel zur Verhältnisfrage: Die Berechnung der benötigten Arbeitszeit beruht auf dem rückindexierten Medianlohn von 5823 Franken im Monat, der 2008 als schweizerischer Durchschnittslohn gelten konnte.

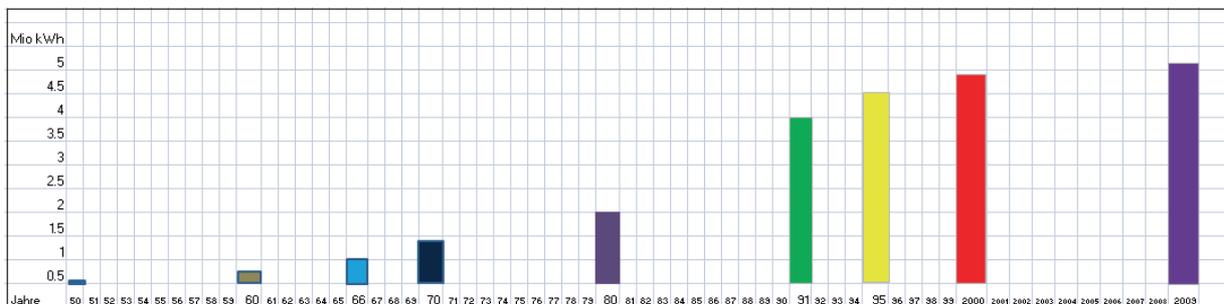
Benzin 1 Liter

1966	0.56 Fr.	entsprach 6 Min. Arbeitszeit
1975	0.93 Fr.	5 Min.
1985	1.24 Fr.	4 Min.
1995	1.14 Fr.	2 Min.
2000	1.40 Fr.	3 Min.
2008	1.79 Fr.	3 Min.
2010	1.65 Fr.	3 Min.

Damit lässt sich ein Vergleich mit der Kilowattstunde errechnen: Heizwert 1 Liter Benzin ~ 9 kWh. Immerhin lässt sich sagen, dass die Stromkosten heute erträglich sind.

Ein anderer Vergleich: Ein guter Hobbysportler kommt auf eine Leistungsfähigkeit von etwa 200 Watt (Kraft). Nach fünf Stunden hat er eine Arbeit von 1 kWh produziert. Die Aufnahme an Nahrung und Flüssigkeit ist nach dieser Zeit sicher um einiges höher als der Preis einer kWh.

Sicherer zu beantworten und entsprechend eindrücklich ist die Menge der bezogenen elektrischen Energie seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts: Waren es 1950 noch 265'000 kWh, wurden es zehn Jahre später 1960 schon 643'000 kWh, 1966 über 1 Mio kWh und 1970 1,4 Mio. 1980 wurde die 2 Mio-Marke überschritten, 1991 die 4 Mio-Marke, 1995 die 4,5 Mio-Marke. 2000 waren es schon fast 5 Mio kWh, 2009 5,1 Mio kWh.

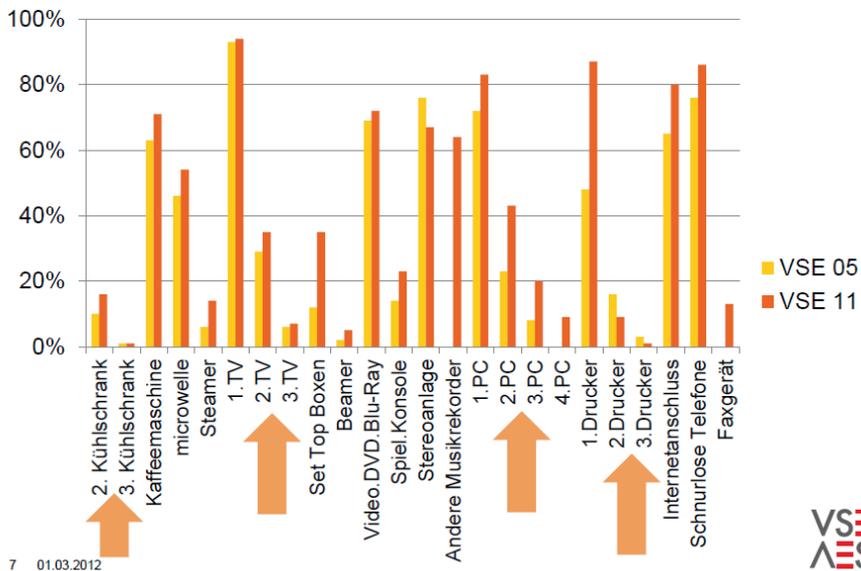


Quelle: eoh

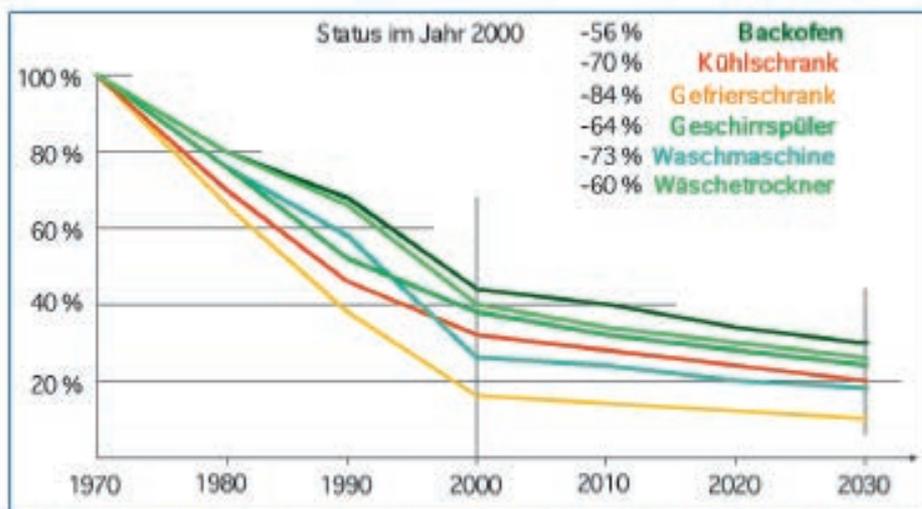
Starker Anstieg von 1970 bis 1995

Bei der Betrachtung nachfolgender Tabellen ist anzumerken, dass einerseits die Anzahl der Geräte pro Haushalt zugenommen hat, andererseits jedoch der Energieverbrauch der einzelnen Geräte sich verringert hat.

Immer mehr Haushalte verfügen über Zweit- und Drittgeräte Gerätedurchdringung – übrige Geräte



Quelle: VSE Verband Schweizerische Elektrizitätswerke



Quelle: Electrolux, Reduktion des spezifischen Stromverbrauchs, d.h. Steigerung Energieeffizienz

Offen für Neuerungen

1962 wurden Sperrzeiten für Boiler eingeführt. Gleichzeitig wurde mit Hoch- und Niedertarif gerechnet.

Die Jahresberichte der Präsidenten Martin Reinhard, Stv. Walter Hess, Marcel Linder und Urs Guldemann und die Protokolle der Generalversammlungen der letzten zwei-einhalb Jahrzehnte (Peter Lüthi, Reto Umbricht und Beat Strähli) widerspiegeln einer-

seits die allgemeine Situation auf dem Strommarkt und andererseits das Bemühen der Genossenschaft, den Trends Rechnung zu tragen und angemessen zu begegnen. Dabei wuchs auch die Sorge um die Sicherung der Stromproduktion, die mit den Atomkraftwerken einen nicht unbedenklichen Aspekt bekommen hat. Dazu auch die Hinweise auf eine Energie-Effizienz (Strom sparen!).

1985 war eine Funkanlage für die Überwachung der Netzkommandoanlage (Rundsteuerungsanlage) und der Kontrolle der Empfänger bei Ascom Telematic AG gemietet worden. 1998 wurde der EHO von der PTT eine neue Funkfrequenz zugeordnet, was eine Auswechslung der Funkapparate zur Folge hatte. Die Verwaltung beschloss daraufhin, auf die Reparatur zu verzichten. Nach Abklärung der Vor- und Nachteile der Alarmübermittlung mit Funk oder Telefon wurde dem Telealarm der Vorzug gegeben: Der Einbau des Telealarms erfolgte 1996.

Ab 1989 erfolgte der Einstieg und schrittweise Ausbau der Computertechnik bei der Stromverbrauchsablesung und der Verwaltung. Für das Ablesen der Zählerstände wurden nun Ablesegeräte eingesetzt und zwar erfolgte die Ablesung wie bisher alle 3 Monate.

Landis und Gyr teilte im Jahr 1992 mit, dass sie die elektromechanischen Zähler (Ferrariszähler) nicht mehr herstellen werden. Die Verwaltung der EOH beschloss daraufhin den Kauf der ersten elektronischen Zähler. Damit diese Zähler richtig funktionieren, müssen diese parametrieren und durch geschultes Personal montiert werden. Neuere eingebaute Zähler wurden auf die elektronische Ablesung umgebaut - abgeschlossen 1997. Die gleiche Ausgangslage bestand bei den elektromechanischen Empfängern. So werden in Zukunft nur noch elektronische Empfänger montiert, welche auch eine Programmierung erhalten. Bei dieser Empfängergeneration wird die EOH kompatibel mit den Werkvorschriften der umliegenden Kantone (Steuerschützen notwendig). Die Leistungszähler für die Landwirtschaft, Gewerbe- und Restaurationsbetriebe wurden 1998 ausgewechselt.



Elektronische Zähler

Ab 2000 wurden die Zähler nur noch einmal im Jahr abgelesen und die Rechnungsstellung erfolgte neu alle zwei Monate mit einer Akontorechnung; total fünf Akontorechnungen und eine Schlussabrechnung. Nach verschiedenen Schwierigkeiten und diversen Voten an den Generalversammlungen wurde ab 2003 wie vorher auf vier Quartalsrechnungen umgestellt.

Der Anteilschein

1916 wurde erstmals ein Antrag für die Einführung von Anteilscheinen gestellt. 1917 mussten Neumitglieder Fr. 10.- Eintrittsgebühr entrichten; 1926 wurde diese auf Fr. 50.- erhöht, 1946 auf Fr. 100.-, 1947 auf Fr. 900.- und 1964 und in der Folge sind Fr. 1200.- als Ein-/Austrittsgelder festgesetzt.

Erwirtschaftete die EOH einen Gewinn, was meistens der Fall war, bestimmte die Generalversammlung jeweils über die Verwendung des Reingewinnes. 1930 wurden erstmals Rückvergütungen an die Strombezüger ausgeschüttet: Lichtstrom mit 30% und Kraftstrom mit 10%. 1941 erhielten die Genossenschafter Fr. 5.- Rückvergütung; 1943 waren es Fr. 10.-, 1961 Fr. 45.-. 1963 wurde an der GV beschlossen, Fr. 50.- als Rückvergütung an alle Genossenschafter auszuschütten. Im Jahre 2000 wurde der Betrag auf Fr. 100.- erhöht, 2002 auf Fr. 150.-. 2005 wurde ein neues Modell eingeführt: Fixe Entschädigung von Fr. 50.- und eine Rückvergütung von 7,5 % auf den Strombezug 2004 je Genossenschafter (nur ein Anspruch). 2007 wurde der Reingewinn so verwendet, dass Fr. 60.- pro Anteilschein ausgeschüttet werden (Fr. 39.- netto, Fr. 21.- Verrechnungssteuer). 2010 wurde beschlossen, eine Verzinsung von 6 % pro Anteilschein auszurichten. Die Bruttoverzinsung pro Anteilschein betrug nun Fr. 72.-, abzüglich Fr. 25.20 Verrechnungssteuer. Dabei blieb es in den folgenden Jahren.

Neuerungen und Rückschläge

Im Versorgungsgebiet der AEK wurde ab 1990 auf den Gebrauch der Wasserleitung (heute vermehrt aus Kunststoffrohr) als Erder verzichtet. So wurde auch neu im Niederspannungsnetz der EOH zu der Schweizerischen Fundament Erderlösung übergegangen.

Durch einen Kurzschluss am 19. Juni 1991 um 12.30 Uhr, der durch einen Blitzschlag ausgelöst worden war, gab die rotierende Frequenzumformeranlage, welche die Rundsteuersignale generiert, den Geist auf. Eine Ersatzumformeranlage ging nach 9 Stunden in Betrieb. Ende November wurde dann eine neue, moderne, elektronische (statische) Umformeranlage in Betrieb genommen.

Am 21. Dezember 1993 zerstörte eine heftige Sturmböe die Freileitung zum Vögelis- hus in Halten. Eine provisorische Kabelleitung wurde sofort verlegt. Nach Abklärung mit der Versicherung und der zu erwartenden Kosten wurde ein Entscheid auf eine definitive Verlegung gefällt.

Mit der Revision der amtliche Vermessung 2000 (RAV 2000) sind die Pläne auf EDV-Basis umgestellt worden.

Liberalisierung des Strommarktes

Ab 1998 wurde die Liberalisierung des Strommarktes zu einem Dauerthema in den Sitzungen der Verwaltung und an den Generalversammlungen. Es wurde mit der AEK gesprochen und ein unabhängiges Ingenieurbüro (Schnyder Ingenieure AG, Hünenberg ZG) beauftragt, die Möglichkeit der EHO im freien Strommarkt aufzuzeigen. Nicht nur der Einkauf des Stromes, sondern auch der Verkauf, die Sperrungen und die Messungen wurden unter die Lupe genommen. Zwar war alles nicht so pressant, man wollte aber nicht überrascht werden. Im Jahr 2002 wurde das Elektrizitätsmarktgesetz (EMG) zur Öffnung des Strommarktes an einer eidgenössischen Volksabstimmung mit 52.6 % abgelehnt.

Aussergewöhnlich war die GV 2002, weil die Jahresrechnung 01 erst im Sommer genehmigt werden konnte. Grund waren EDV- und technische Probleme.

Das Planungsbüro die Firma Rohn Ingenieurbüro AG wurde 2003 verkauft; mit diesem Büro verband sich eine lange Geschäftsbeziehung mit der EOH. Im gleichen Jahr wurde von einem Rohn-Mitarbeiter die Firma Gobet ETB in Deitingen gegründet. So konnten die Pläne der EOH und das Know-how ohne jegliche Einbussen erhalten bleiben.



Die letzte Freileitung in Halten wird 2006 demontiert

Anpassung an neue Gegebenheiten

An einer ausserordentlichen GV wurde über die Frage des EDV-Systems diskutiert: Dem günstigeren Betriebssystem BREM als neuem Verrechnungssystem wurde einer AEK-Service-Lösung der Vorzug gegeben. Anstelle eines eigenen neuen Servers ging man später zu einer Hosting-Lösung über.

Da der langjährige Energiebezugsvertrag mit der AEK Ende 2005 auslief, musste das Vertragswerk erneuert werden. An der GV 2005 diskutierte man darüber, einer Kooperation im schweizerischen Energiemarkt beizutreten, und zwar der Youtility AG. Dies wie die AEK, das EW Derendingen (EWD) und die Elektra äusseres Wasseramt (EäW). Die entsprechende Abstimmung ergab eine grosse Mehrheit für den Beitritt bei null Gegenstimmen und drei Enthaltungen.

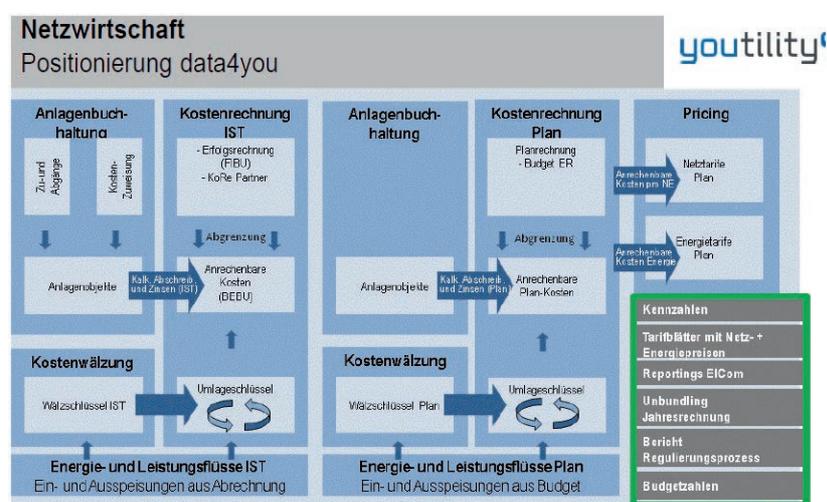
Konnte die Revision der Rechnung bisher durch zwei qualifizierte Personen durchgeführt werden, müssen im Zuge der neuen gesetzlichen Vorschriften die Revisoren registriert sein. Die Verwaltung wurde rätig, die Revision an ein entsprechendes Büro zu vergeben. An der 95. Generalversammlung 2008 wurde dafür die Aareconsult Jäggi, Solothurn, mittlerweile Unico Treuhand genannt, gewählt und in der Folge bestätigt.

Nach den Erläuterungen des Präsidenten Urs Guldemann an der GV 2008 bestehe für die EOH operativer Handlungsbedarf auf Grund des Strom-VGs: Netz und Energie sind zu teilen, d.h. es gibt zwei Tarife. Das Netznutzungsentgelt ist festzulegen. Es ist

eine Anlagebuchhaltung und eine Kostenrechnung zu führen. Es braucht Netzan-schlussverträge. Zudem eine Planung der Instandhaltung und in Zukunft wird eine Netzausfallstatistik verlangt werden. Für die Umsetzung des Ganzen braucht es ent-sprechend geschultes Personal, überarbeitete Reglemente, Kundeninformationen. Die Umsetzung ist nicht freiwillig, sondern wird von der EICom, einer unabhängigen staatlichen Regulierungsbehörde (wie Preisüberwacher, Bundesauflagen) überwacht. Als erstes wurden die „Allgemeinen Bedingungen für den Netzanschluss, die Nutzung und die Lieferung elektrischer Energie“ auf den 1. Januar 2009 in Kraft gesetzt.

Es werden zum ersten Mal die Systemdienstleistungen SWISSGRID (SDL) und die Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) pro verkaufte kWh durch den Netzbetrei-ber EOH eingezogen und den zuständigen Stellen abgeliefert.

Prozessmodell für die Netz- und Energietarife



Quelle: Youtility AG

Nach dem obigen Ablauf müssen die Netz- und Energietarife jeweils am 31. August auf dem Internet sowie der EICom mitgeteilt werden. Um die Anforderungen der Auf-lagenpflichten zeitlich erfüllen zu können, ging die Kompetenz der Tarifgestaltung an die Verwaltung der EOH über. Die Statuten wurden genehmigt und die aktuelle Aus-gabe 2010 an die Genossenschafter verteilt.

Ferner müssen jährlich der Strommix und die Tarife den Konsumenten mitgeteilt wer-den.

Die vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 an die Konsumenten gelieferte Energie				
	kWh	Total	kWh	aus der Schweiz
Erneuerbare Energien	1'723'854	32.23 %	1'723'854	32.23 %
Wasserkraft	1'654'323	30.93 %	1'654'323	30.93 %
Übrige erneuerbare Energien	0	0.00 %	0	0.00 %
Geförderter Strom ¹	69'532	1.30 %	69'532	1.30 %
Nicht erneuerbare Energien	3'394'758	63.47 %	2'271'551	42.47 %
Kernenergie	3'394'758	63.47 %	2'271'551	42.47 %
Fossile Energieträger	0	0.00 %	0	0.00 %
Erdöl	0	0.00 %	0	0.00 %
Erdgas	0	0.00 %	0	0.00 %
Kohle	0	0.00 %	0	0.00 %
Abfälle	0	0.00 %	0	0.00 %
Nicht überprüfbare Energieträger	229'990	4.30 %		
Total (kWh und %)	5'348'602	100.00 %	3'995'406	74.70 %

¹ Geförderter Strom: 51.1% Wasserkraft, 4.7% Sonnenenergie, 6.2% Windenergie, 38. =% Biomasse und Abfälle aus Biomasse, 0% Geothermie

Quelle: eoh

Die gesetzliche Anforderung nach einer klaren Trennstelle zwischen Stromnetz und Hausinstallation wird seit 24.10.2006 mittels NIV-Netzanschlusskasten umgesetzt.



Verteilkabine mit Netzanschlusskasten

Mit laufenden Mehrjahresplanungen wird das Versorgungsnetz auf einem aktuellen, guten technischen Stand gehalten. Eine der Massnahmen ist, dass nicht eine ganze Strasse von einer einzigen Sicherung abhängig ist (Einzelanschlüsse ab Kabelverteilungskabinen).



Rohrverlegung Netzbau

Auf den 1. Januar 2009 hat sich die Schweiz der Öffnung des Strommarktes angeschlossen. Dies wird in zwei Schritten geschehen: Die 1. Etappe ist für gewerbliche Kunden mit über 100'000 kWh Verbrauch vorgesehen. Die 2. Etappe für Privathaushalte ist für voraussichtlich 2015 geplant (Vernehmlassung 2012 Strom-VG).

Smart Meetering (intelligente Zähler) wird in einer noch ungenauen Zukunft vorgeschrieben werden. Um nicht überrascht zu werden, wird ab 2010 die neueste Zählergeneration (kommunikationsfähig) eingebaut.



ZMF – Die neuste Generation elektronischer Zähler

Anlageinventar

Jahr	Trafo-stationen	Freileit-ungen	Kabel	Verteil-kabinen	Haushalte
1950	2	alles	0	0	230 ¹
1988	9	unbekannt	8000 m	20	468 ²
2012	9	keine	30`300 m, Netzkabel 18`400 m, Hausan-schlusskabel	76	652 ³

Quelle: eoh

¹ Quelle: Bundesamt für Statistik; Eidgenössische Volkszählung 1950

² Quelle: Bundesamt für Statistik; Eidgenössische Volkszählung 1990

³ Quelle: Bundesamt für Statistik; Eidgenössische Volkszählung 2010

Tarife

In den Anfangsjahren durften Glühlampen nur beim EOH- Depot gekauft werden. Mit dem Kauf wurde der Energieverbrauch als pauschale verrechnet. Das gleiche Prinzip wurde auch für den Kraftstrom der Elektromotoren pro PS und Wärmestrom pro Bügeleisen beglichen. Die generelle Einführung von Elektrozählern, Licht, Kraft und Wärme, erfolgte ab 1928. Erst ab 1965 gilt der Einheitstarif im Versorgungsgebiet der EOH.

Jahr	Hochtarif	Niedertarif	Einfamilienhaus	Wohnung	L-index ³
1970	10	5	Pro Wohneinheit 4.00 FR		112,7
1980	17	7	40.00	32.00	183,1
1990	19	9	46.00	37.00	255,6
2000	23	11.5	42.00	51.00	309,9
2010	21.68	10.5	42.00	42.00	337,6

Quelle: eoh

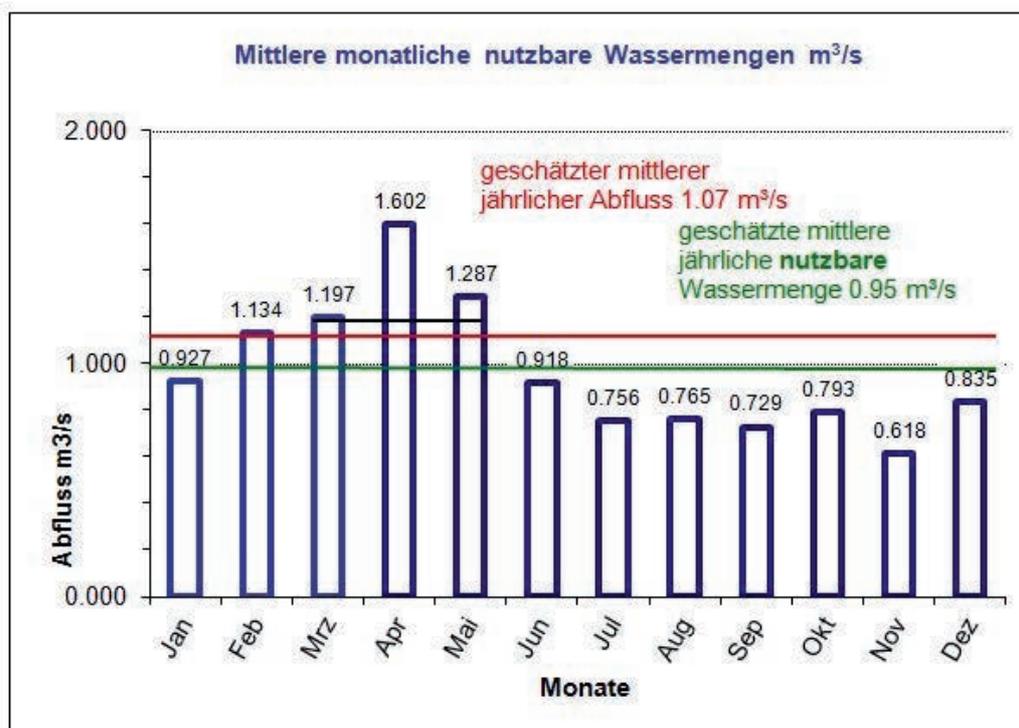
³ Landesindex für Konsumentenpreise, Basis 1966 – 100%

Nach einer Zeit von zwanzig Jahren wurde der spezielle Landwirtschaftsleistungstarif auf Ende 2012 aufgehoben.

Eigenes Kleinwasserkraftwerk

1913 war das Projekt eines Kraftwerks an der Oesch vorgestellt und dann verworfen worden: die Oesch liefere nicht regelmässig ausreichend Wasser. Neulich ist die Idee aber wieder aufgenommen worden. 2008 liess die EOH eine Machbarkeitsstudie für ein Kleinwasserkraftwerk in der Oesch beim Zentrum für Sonderpädagogik Kriegstetten (1886 Kraftübertragung Kriegstetten-Solothurn) durchführen. Ein solches könnte aus Expertensicht rentabel betrieben werden. Nach diesem Ergebnis liess die EOH das Projekt vom Wasserwirtschaftsamt vorprüfen. Leider kam von dort ein negativer Bescheid, da Kriegstetten und Halten punkto Hochwasserschutz nicht auf dem nötigen Stand seien.

Seit Mitte 2012 liegt ein überarbeiteter technischer Bericht vor, der die Grundlage für ein Baugesuch bildet. Im Oktober 2012 wurde das Konzessionsgesuch mit dem Baugesuch an die Baukommission Kriegstetten eingereicht. Mit der Errichtung dieses Kleinwasserkraftwerkes erhofft sich die EOH eine vermehrte Beteiligung der Bevölkerung und einen vermehrten Einstieg in die erneuerbaren Energien.



Mittlere monatliche nutzbare Wassermengen m³/s

Quelle: Technischer Bericht BKW, KWKW Oesch

Das Kleinwasserkraftwerk mit zwei Umkehrpumpen sollte in der Lage sein, pro Jahr etwa 100'000 kWh zu liefern, davon um die 60 % im Winterhalbjahr. Mit dieser Energiemenge könnten etwa 25 Haushaltungen mit Strom versorgt werden. Man wäre damit in der Lage, 75 t Kohlendioxid weniger zu produzieren. Ein Fischpass müsste unumgänglich realisiert werden. Aus Sicht der Ökologie sind kleine Eingriffe für die Stauklappe und die Turbine in das bestehende Bachkanalwerk notwendig.

Gute Zusammenarbeit

Erfreulich ist das gute Einvernehmen mit den Vertriebspartnern EW Derendingen und der Elektra äusseres Wasseramt: Der Gedankenaustausch bringt Anregung und Überprüfung der eigenen Strategie. Auch mit dem langjährigen Energielieferanten, der AEK Energie AG, bestehen sehr gute Geschäftsbeziehungen. Dasselbe gilt für die Stromprodukte 1to1 energy, der gemeinsamen Strommarke von rund 140 Energieversorgern aus 15 Kantonen und dem Fürstentum Lichtenstein (2012).

Energiepolitik Schweiz – eine Vision

Im japanischen Fukushima begann die Unfallserie am 11. März 2011 um 14.47 Uhr Ortszeit mit dem Tohoku-Erdbeben und lief gleichzeitig in vier von sechs Reaktorblöcken ab. In den Blöcken 1 bis 3 kam es zu Kernschmelzen. Große Mengen an radioaktivem Material - rund 10 bis 20 Prozent der radioaktiven Emissionen von Tschernobyl - wurden freigesetzt und kontaminierten Luft, Böden, Wasser und Nahrungsmittel in der land- und meerseitigen Umgebung. Ungefähr 100' bis 150'000 Einwohner mussten das Gebiet vorübergehend oder dauerhaft verlassen. Hunderttausende in landwirtschaftlichen Betrieben zurückgelassene Tiere verendeten.

und die Auswirkungen auf die Schweiz

Am 25. Mai 2011 beschloss der Bundesrat den Atomausstieg. Das Parlament folgte im Herbst dieser Entscheidung.

und mögliche Ansätze

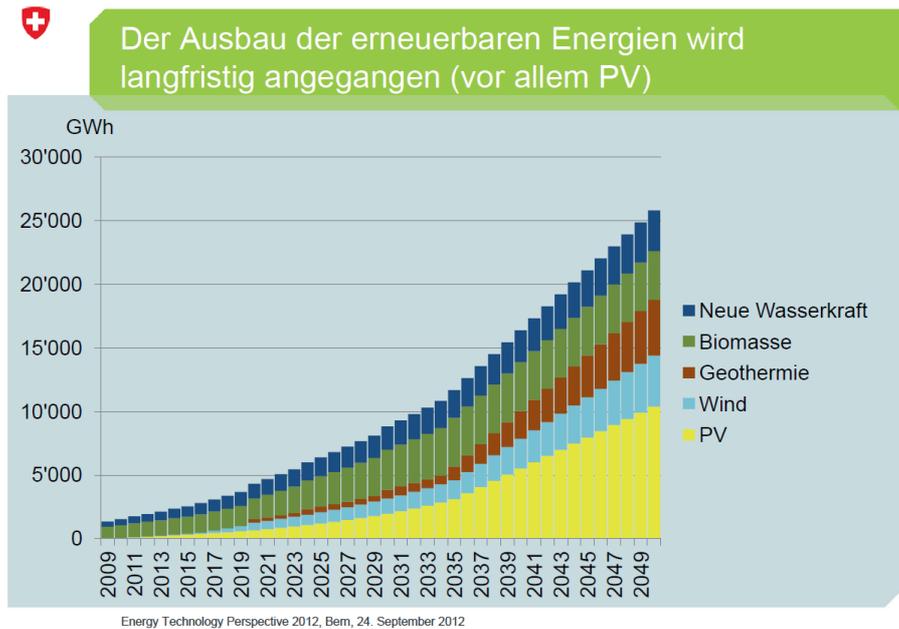
Zum Thema: WWW.energiestrategie-2050.ch

und Anpassungen von Gesetzen

Die Umsetzung der Energiestrategie 2050 bedingt verschiedene rechtliche Anpassungen. Betroffen ist insbesondere das Energiegesetz, das einer Totalrevision unterzogen wird. Weiter sind Änderungen der folgenden neun Gesetze vorgesehen:

- Wasserrechtsgesetz (WRG; SR 721.80)
- Kernenergiegesetz (KEG; SR 732.1)
- Elektrizitätsgesetz (EleG; SR 734.0)
- Stromversorgungsgesetz (StromVG;)
- Bundesgerichtsgesetz (BGG; SR 173.110)
- CO₂-Gesetz (SR 641.71 totalrevidiert, BBL 2012 113)
- Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (BDG; SR 642.11)
- Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG; SR 642.14)

und die Zukunftsaussichten der Stromerzeugung



Quelle: Energy Technology Perspektive 2012, Bern, 24. September

PV = Photovoltaik

Bedauerlicherweise ist es halt naturgemäss so, dass sich erst nach Jahren und oft erst im Nachhinein erweist, was sich von unseren Überlegungen und Massnahmen bewährt.

Zur Zeit ist elektrische Energie günstig zu haben, wohl weil viel / zu viel elektrischer Strom produziert wird, was uns allerdings nicht davon abhalten sollte, haushälterisch und umsichtig damit umzugehen.

Quellenverzeichnis:

Festschrift 75 Jahre Elektra Oekingen-Halten 1913-1988

Jahresberichte der Verwaltung von 1988 bis 2012

Protokolle der Generalversammlungen von 1988 bis 2012

Internet zu einschlägigen Themen

Übersicht über die Netzzuteilung auf der Frontseite: mit Bewilligung 25.01.2012

Bei den Grafiken sind die entsprechenden Quellen erwähnt

Fotos: eoh

Die Verwaltungsräte seit 1913

1913-1922	Käser Jakob	Oekingen
1913-1930	Fuchs Jakob	Halten
1913-1945	Strähl Moritz	Oekingen
1913-1943	Affolter Georg	Halten
1913-1914	Feller Fritz	Halten
1913-1942	Flury Julian	Oekingen
1913-1914	Affolter Benedikt	Oekingen
1914-1941	Müller Jakob	Halten
1914-1954	Gasche Eduard	Oekingen
1922-1941	Bieri Rudolf	Oekingen
1930-1941	Schär Emil	Halten
1941-1967	Scheidegger Franz	Oekingen
1941-1962	Müller Josef	Halten
1941-1946	Fuchs Josef	Halten
1942-1979	Gasche Paul	Oekingen
1944-1945	Steiner Franz	Halten
1945-1956	Lüthi Ernst	Halten
1946-1965	Gasche Otto	Oekingen
1947-1960	Lüthi Wilhelm	Halten
1954-1975	Affolter Emil	Oekingen
1956-1981	Wanzenried Ernst	Halten
1960-1979	Jenny Albert	Halten
1962-1981	Imbach Martin	Halten
1965-1979	Gasche Oskar	Oekingen
1967-1973	Scheidegger Armin	Oekingen
1973-1979	Wyniger Alexander	Oekingen
1976-1979	Burkhard Rolf	Oekingen
1979-2003	Reinhard Martin	Oekingen
1979-2004	Lüthi Peter	Oekingen
1979-2004	Hess Walter	Halten
1979-1989	Flück Adolf	Oekingen
1980-1994	Linder Bruno	Oekingen
1981-2005	Krebs Fredy	Halten
1981-2002	Müller Willi	Halten
1990-2006	Flury Franz-Josef	Oekingen
1994-2006	Linder Marcel	Oekingen
2002	Müller Rolf	Halten
2004	Bieri Heinz	Oekingen
2004	Umbricht Reto	Halten
2004	Guldimann Urs	Oekingen
2006	Strähl Beat	Oekingen
2006	Flury Josef	Halten

Präsidenten:

1913-1922	Käser Jakob	Oekingen
1922-1945	Strähl Moritz	Oekingen
1946-1967	Scheidegger Franz	Oekingen
1967-1975	Affolter Emil	Oekingen
1976-1979	Burkhard Rolf	Oekingen
1979-2003	Reinhard Martin	Oekingen
2004-2006	Linder Marcel	Oekingen
2006	Guldimann Urs	Oekingen

Vizepräsidenten:

1913-1930	Fuchs Jakob	Halten
1930-1941	Schär Emil	Halten
1941-1946	Müller Josef	Halten
1947-1956	Lüthi Ernst	Halten
1956-1960	Lüthi Wilhelm	Halten
1960-1981	Wanzenried Ernst	Halten
1981-2004	Hess Walter	Halten
2004	Müller Rolf	Halten

Verwalter:

1913-1943	Affolter Georg	Halten
1944-1946	Fuchs Josef	Halten
1946-1962	Müller Josef	Halten
1962-1981	Imbach Martin	Halten
1981-2005	Krebs Fredy	Halten

Finanzverantwortlicher:

2005	Umbricht Reto	Halten
------	---------------	--------

Aktuare:

1913-1922	Strähl Moritz	Oekingen
1922-1941	Gasche Eduard	Oekingen
1941-1946	Scheidegger Franz	Oekingen
1946-1979	Gasche Paul	Oekingen
1979-2004	Lüthi Peter	Oekingen
2004-2006	Umbricht Reto	Halten
2006	Strähl Beat	Oekingen

Materialverwalter:

1913-1922	Käser Jakob	Oekingen
1922-1945	Strähl Moritz	Oekingen
1946-1967	Scheidegger Franz	Oekingen
1967-1981	Gasche Paul	Oekingen
1981-2003	Reinhard Martin	Oekingen
2003	Müller Rolf	Halten

Rechnungsrevisoren:

1914-1942	Jäggi Emil	
1914-1944	Müller Pius	
1914-1942	Lüthi Simon	
1942-1944	Lüthi Ernst	
1942-1944	Steiner Franz	
1944-1947	Affolter Pius	
1944-1955	Jäggi Viktor	
1946-1965	Gasche Oskar	Oekingen
1947-1955	Wiedmann Otto	
1955-1963	Morgenthaler Fritz	Halten
1963-1976	Gasche Franz	Oekingen
1963-1976	Steffen Werner	Halten
1976-2006	Gerber Eduard	Halten
1976-1979	Lüthi Peter	Oekingen
1979-2006	Gasche Jakob	Oekingen
2006-2008	Burkhard Roger	Oekingen
2006-2008	Pulfer Bruno	Halten

Kontrollstelle extern:

2008-2010	Aareconsult Jäggi, Solothurn
2010	Unico Treuhand, Solothurn

Zählerableser (früher Einzüger gen.):

1913-1945	Strähl Moritz	Oekingen
1944-1966	Müller Josef	Halten
1962-1963	Müller Josef	Oekingen
1963-1965	Wyniger Alexander	Oekingen
1965-1968	Gasche Markus	Oekingen
1967-1967	Stampfli Lukas	Halten
1967-1968	Jäggi Urs	Halten
1968-2000	Stampfli Lukas	Halten

1968-1979	Flück Adolf	Oevingen
1979-1988	Wyniger Cäsar	Oevingen
1988-2004	Lanz Urs	Oevingen
2003-2009	Aeberhard Ernst	Halten
2005	Steiner Beat	Oevingen
2009	Hartmann Peter	Halten

Inkasso-Stelle:

2005	Beer Edith	Halten
------	------------	--------

Stationswarte* (Stangenwarte) ab 1946:

1946-1966	Junker Leopold	Halten
1946-1954	Bieri Rudolf	Oevingen
1954-1966	Gasche Ernst	Oevingen
1966-1974	Lüthi Alexander	Halten
1966-1979	Weber Otto	Oevingen
1974-1984	Jäggi Urs	Halten

* Diese Funktion wurde 1979 in Oevingen und 1984 in Halten abgeschafft.



100 Jahre eoh 1913 – 2013

eoh

Elektra Oekingen Halten

www.eoh.ch

Ihr partner für

1to1energy